

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 47

Artikel: Zu sich selber gesprochen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soeben erschienen im Nebelspalter-Verlag Rorschach:



40 Schoenenbergerli

2. Mappe

40 farbige Zeichnungen von dem durch den Nebelspalter so populär gewordenen Mode-Karikaturisten
E. Schoenenberger

E. Schoenenbergers satirisch-frohe Kunst hat ihm einen außerordentlich großen Freundeskreis erworben

Einzelblätter in einer Mappe Fr. 10.60

Soeben erschienen im Nebelspalter-Verlag Rorschach:

WILHELM LICHTENBERG

ZU SICH SELBER GESPROCHEN

Man sagt vom Aphorismus, er sei wie eine Biene, mit Gold beladen und mit einem Stachel versehen. Was Wilhelm Lichtenberg in seiner Sammlung «Zu sich selber gesprochen» an Ein- und Ausfällen zusammengetragen hat, ist eine kostbare Ernte von prägnant ausgedrückten Wahrheiten und Ansichten. Lichtenbergs Aphorismen sind eigenwillig und besitzen oft die Kraft jener Aussage, die allgemein gültig ist. Gute Beobachtung des Menschlich-Allzumenschlichen, treffsicherer sprachlicher Ausdruck und eine erfrischende Angriffigkeit vereinigen sich in diesen Texten, die in wohlabgerundeten Folgen unter folgenden Sammeltiteln veröffentlicht sind: Die lieben Mitmenschen / Das ewig Weibliche / Politisch Lied / Der Sektor Kultur / Und was mich sonst noch ärgert. Lichtenbergs Aphorismen-Sammlung besitzt einen Reichtum an Gedanken, Wortspielen und geistvollen Aperçus, welche dieses Buch zu einer anregenden Lektüre machen.

64 Seiten kart. Fr. 6.50

Zu sich selber gesprochen

Leseproben aus dem soeben im Nebelspalter-Verlag erschienenen Aphorismen-Band von Wilhelm Lichtenberg:

Entwicklungen in der Kultur der Menschheit vollziehen sich langsam. Vor hunderttausend Jahren waren die Menschen schon so weit, daß sie sich verständigen konnten; in weiteren hunderttausend Jahren werden sie vielleicht auch schon so weit sein, daß sie sich verstehen können.

Die größte aller Lügen ist eine mißverständene Wahrheit.

Das Geld besitzt man nicht. Vom Geld wird man besessen.

Eine Glatze, an die man sich gewöhnt hat, ist gar keine Glatze mehr.

Es ist leicht, Größe vorzutäuschen, wenn man die andern klein macht.

Banknoten sind die einzigen Reproduktionen, die begehrter sind als das Original.

Wahrheiten über sich selbst sind schwer zu verdauen. Daher halten die Menschen in diesem Punkte auf strengste Diät.

Damenmode ist das, was eine Frau an der andern scheußlich findet.

Wenn dir eine Frau sagt, sie sei tierliebend, kaufe ihr keinen Hund, sondern einen Nerzmantel.

Vertraue deinen Freundinnen gerade nur so viele Geheimnisse an, als ob du mit ihnen schon verfeindet wärest.

Die einzigen Männer, die niemals auf Frauen warten müssen, sind die Standesbeamten.

Die schmutzigsten Hände findet man merkwürdigerweise immer dort, wo eine Hand die andere wäscht.

Wie gut könnten die Zeitungen sein, wenn sie ihren Autoren Zeilenhonorare für jede nicht geschriebene Zeile zahlten.

So manchem Lyriker würde ich raten, Lieder ohne Worte zu schreiben.

Das Pathos ist das Prunkkleid der Lüge.

Nichts im menschlichen Körper ist überflüssig. Sogar der Blinddarm würde für etwas geschaffen: Für die Chirurgen.

ADLER Mammern Telefon (054) 8 64 47

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrogl